

ERASMUS+ 2015/2016

Zeitraum: SoSe 2016

Gastland: Italien

Gastuniversität: Università degli studi di

Trieste

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 28.07.2016

Persönlicher Erfahrungsbericht

Bewerbungsprozess:

Um sich für ein Erasmusauslandssemester zu bewerben, sollte man sich zunächst auf der Homepage des Fachbereiches informieren. Dort finden sich übersichtlich alle relevanten Informationen zu den Universitäten, sowie die Fristen für die Bewerbungen. Der Bewerbungsprozess ist je nach gewählter Universität unterschiedlich und kann nur in einem Bewerbungsschreiben an den zuständigen deutschen Professor oder auch in einem Bewerbungsgespräch bei vielen Bewerbern liegen. Frau Shukvani ist immer sehr hilfsbereit und unterstützt in allen Phasen der Bewerbung und des Aufenthaltes.

Die Wahl nach Triest zu gehen viel mir sehr leicht. Ich selbst habe ein Schuljahr am Liceo Scientifico di Cervignano absolviert. Dies ist eine Kleinstadt in der Nähe von Triest. Ich habe Verwandte die ebenso in der Nähe von Triest, in Grado wohnen. Für mich war die Wahl nach Triest zu gehen also wie eine Rückkehr in die alte Heimat.

Anreise:

Die Anreise nach Triest ist mit dem Flugzeug am einfachsten. Ich flog am 25.2. nach Triest. Leider gibt es aus Frankfurt keinen Direktflug. Jedoch kann man mit Lufthansa mit Umsteigen in München innerhalb von 3 Stunden bequem nach Triest fliegen. Der Flughafen von Triest befindet sich allerdings nicht unmittelbar in der Nähe der Stadt. Triest liegt am Hang des Karstes, weshalb dort keine Landebahn errichtet werden kann. Der Flughafen befindet sich in Ronchi di Legionari. Es gibt eine Busverbindung der örtlichen Verkehrsgesellschaft APT. Die Fahrt nach Triest dauert ca. 1 Stunde. Man sollte vor der Anreise eine entsprechende Verbindung herausuchen, da die Busse zu bestimmten Zeiten nur sehr selten bzw. gar nicht fahren.

Einschreibung in Triest:

Bereits vor der Einschreibung findet meist ein Treffen mit allen Erasmusstudenten statt. Hierbei erfährt man die wesentlichen Informationen zum Ablauf und dem Studium in Triest. Zudem besteht die Möglichkeit weitere ERASMUS Studenten kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Einschreibung an sich gestaltet sich leider schwierig. So muss man im Vorfeld bereits einen Termin im ERASMUS Büro zur Einschreibung vereinbaren. Dies wusste ich nicht und ich wurde dennoch abgefertigt. Allerdings soll es auch des Öfteren so sein, dass man mehrere Tage auf einen Termin warten muss. In dieser Zeit kann man leider nicht viel an der Universität machen, da einem auch noch nicht der italienische Koordinator mitgeteilt wurde. Nach der erfolgten Einschreibung und der Registrierung im Onlineportal der Universität Triest muss das Learning Agreement mit dem italienischen Koordinator erarbeitet und unterzeichnet werden. Danach muss auch die Goethe-Universität dieses unterzeichnen. Mein italienischer Koordinator war Prof. Scarciglia. Er ist Jurist lehrt allerdings an der politikwissenschaftlichen Fakultät. Dies führte zunächst zu Verwirrung, da ich auch als politikwissenschaftlicher Student eingetragen wurde. Allerdings hat dies nur interne Gründe und hindert das Jurastudium nicht. Bezüglich Prof. Scarciglia ist dies sogar ein Vorteil. Er bietet juristische Kurse an der Politikfakultät an. Ich habe bei ihm „Advanced Comparative Law“ besucht, was mir in Frankfurt als Jurakurs für den Schwerpunkt 1 anerkannt wird. Prof. Scarciglia ist sehr hilfsbereit und unterstützt die Kurswahl sehr. Auch bei anderen Problemen ist er immer ansprechbar.

Wohnsituation:

Ich selbst habe in Grado gewohnt und bin täglich zur Universität gependelt. Insofern habe ich kaum eigene Erfahrungen mit der Triestiner Wohnsituation. Diese ist allerdings, ebenso wie in Frankfurt, sehr angespannt. Das Studentenwohnheim der Universität vermietet nur ganzjährig und ist daher für 1 Semester ungeeignet. Es gibt verschiedene private Studentenwohnheime in der Nähe zur Universität. Diese Kosten laut einer anderen ERASMUS Kommilitonin aber mindestens 400€. Günstiger sind WG-Zimmer, die in der Universität aushängen oder die man über Facebook finden kann. Allgemein ist zu empfehlen vor Anreise eine Unterkunft zu suchen.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der Universität von Triest hat seine Glanz- und Schattenlichter. Neben „Advanced Comparative Law“, welches auf Englisch war, besuchte ich „Diritto dell' Unione Europea“ bei Prof. Amadeo und „Diritto comparato della responsabilità civile“ bei Prof. Bussani. Letztere Professoren waren bemüht die Veranstaltungen auf Italienisch so verständlich wie möglich zu halten. Die italienischen Vorlesungen unterscheiden sich dennoch stark von den deutschen Vorlesungen. So ist es in Italien nicht üblich Fälle zu lösen. Vielmehr wird fast nur Theorie gelehrt und die italienischen Studenten schreiben so gut wie jeden Satz mit. Dies ist daher wichtig, da die Prüfungen meist nur mündlich sind und meist über 1000 Seiten auswendig gekonnt werden müssen. Zu diesen Seiten werden dann Fragen durch die Prüfer gestellt. Es

kommt also mehr darauf an, viel Wissen erklären zu können, statt dieses fallbezogen anzuwenden. Dieses System wird oftmals von italienischen Studenten kritisiert, da sie sich mehr Praxisbezug wünschen. Die Professoren sind jedoch alle bemüht gewesen, es für ERASMUS Studenten anzupassen. So ist teilweise eine Stoffkürzung möglich, sowie die Vorstellung und Analyse eines Urteils. Dennoch muss einiges an Wissen gelernt werden, da dieses dennoch abgefragt wird. Dieses System erscheint auf den ersten Blick ungewohnt, es hat aber auch seine Vorteile. So kann man sich intensiver mit einzelnen Normen und Problemen auseinandersetzen und diese intensiver kennenlernen, wie wenn man die Normen nicht in gänzlicher Tiefe für eine deutsche Falllösung beherrschen muss. Manche Vorlesungen werden nur im Winter- oder Sommersemester angeboten. Dies kann die Kurswahl etwas einschränken. Auch die bereits beschriebenen Prüfungen sind vom Ablauf her sehr unterschiedlich zu Deutschland. So muss man sich online anmelden. Es empfiehlt sich, dieses so früh wie möglich zu tun. Dies liegt daran, dass man in der Liste nach oben rutscht. Morgens wird dann vom Professor die Anwesenheit überprüft. Sodann beginnt er nach der Anmeldeliste jeden einzeln, aber vor allen Mitstudenten, abzufragen. Ich war leider in der einen Prüfung sehr weit unten auf der Liste. Insgesamt hatten sich 100 Studenten angemeldet. Daher musste ich 8 Stunden vor dem Büro des Professors auf dem nackten Boden sitzend, warten. Dies ist in Italien leider üblich, teilweise muss man nach 10 Stunden warten am nächsten Tag wieder kommen. Dies war mein schlechtestes Erlebnis an der Universität Triest. Insgesamt gibt es jedoch verschiedene „appelli“, d.h. verschiedene Prüfungstermine, an denen man erscheinen kann. Insofern kann man sich die Lernzeit etwas freier einteilen und man muss nicht alle Prüfungen innerhalb einer Woche schreiben. Leider ist die Verwaltung in Triest nicht immer sehr schnell. So warte ich leider immer noch auf einige Dokumente. Hierbei muss man immer wieder daran erinnern, damit diese ausgestellt werden.

Triest als Stadt:

Triest hat kulturell sehr viel zu bieten. So gibt es verschiedene Museen und interessante Geschäfte und Restaurants. Für Studenten gibt es auch eine Vielzahl an Kneipen und Diskotheken, in die man teilweise vergünstigt kommen kann bzw. in denen man Freigetränke erhält. Besonders schön ist die lange Promenade die vom Zentrum bis nach Barcola führt. Man kann sowohl im Meer baden gehen, als sich auch entspannt in die Sonne legen und den tollen Blick genießen. Einen besonderen Ausblick hat man auch vom Castello San Giusto, welches oberhalb der Piazza Unità liegt. Von dort sieht man die gesamte Küste (westlich bis nach Grado, im Süden bis nach Kroatien) und bei gutem Wetter die Alpen. Diese scheinen extrem nah, obwohl sie ca. 100 km nördlich liegen. Innerhalb von Triest bewegt man sich entweder mit einer Vespa (Triest ist DIE Vespastadt) oder mit dem Bus fort. Für Studenten gibt es vergünstigte Jahreskarten, die über die städtische Verkehrsgesellschaft erworben werden können.

Das Umland:

Besonders empfehlenswert ist es auch die Umgebung von Triest zu erkunden. Das Friaul bietet eine unglaubliche Vielfalt an Kultur und Natur. Wärmstens empfehle ich einen Besuch der Insel Grado. In den Sommermonaten bietet APT eine direkte Bootsverbindung („Delfino Verde“) an. In Grado kann man einerseits die historische Altstadt besuchen, andererseits aber auch am Strand liegen und einige interessante Kulturveranstaltungen besuchen. Ebenso empfehlenswert ist ein Besuch von Aquileia. Die Basilika ist Weltkulturerbe und es gibt ein interessantes Museum über die Antike. Weiterhin ist das Collio, eines der italienischen Weinbaugebiete, zu empfehlen. Hier kann man von Weingut zu Weingut fahren und hervorragend Essen. In der Nähe von Triest befindet sich das Schloß Miramare, in dem Kaiserin Sissi ihren Sommersitz hatte. Für Städtereisen bietet sich besonders Venedig an. Von Triest fährt stündlich eine Regionalbahn in 2 Stunden nach Venedig. In 4 Stunden kann man zudem mit der „Frecciabianca“ nach Mailand fahren. Die Trenitalia ist im Vergleich zur Deutschen Bahn ziemlich günstig, weshalb sich auch ein solcher Trip lohnt.

Fazit:

Alles in Allem war das Auslandssemester in Triest eine lehrreiche Erfahrung. Ich habe sehr viel an der Universität gelernt und neue, spannende Rechtsgebiete kennengelernt, wie z.B. die Rechtsvergleichung. Ich hatte sehr gute und äußerst renommierte Professoren, von denen ich viel lernen konnte. 2 Leistungen kann ich als Kolloquien in den Schwerpunkt einbringen. Triest ist eine wunderschöne Stadt und ich habe viele italienische und ausländische Studenten getroffen und mich angefreundet. Der einzige Nachteil ist die in Teilen mangelhafte Organisation der Universität. Bewerber, die nicht sehr durchsetzungsstark bzw. sehr schüchtern sind, werden hier Probleme haben. Bei solchen Bewerbern würde ich eine andere Universität eher in Betracht ziehen. Wem die Organisation nichts ausmacht, der kann eine wunderschöne Zeit in Triest verbringen. Für mich war es eine tolle Rückkehr in die alte Heimat.